

mit dem befreundeten Justus Liebig vertieft hatte, sehr zustatten kamen. Er vervollkommnete auch das galvanoplastische Verfahren, führte das Verstählen der Kupferplatten ein, und teilt sich mit H. W. Eberhard in den Ruhm, die Zinkographie erfunden und verbessert zu haben. Der Bruder, Professor Jakob Felsing, 1802—1883, war ein hervorragender und erfolgreicher Kupferstecher und Zeichner, der nach 10jährigem Aufenthalt in Italien, wo er zuerst in Mailand bei Longhi gearbeitet hatte, auch in Rom mit den Darmstädter Jugendfreunden zusammen war. Nach Darmstadt zurückgekehrt, nahm er dort künstlerisch und gesellschaftlich eine angesehene Stellung ein. Er hat nach Meistern der italienischen Schule, später vorzugsweise nach Gemälden der Düsseldorfer viel verbreitete Stiche geschaffen, darunter die schönen Blätter nach Steinbrücks „Genovefa“ und Heinrich Hofmanns „Gefangennahme Christi“, beide in der Darmstädter Galerie. Jakob Felsing war Gründer des „Rheinischen Kunstverein“ 1837. Die Ausstellungen desselben fanden alljährlich einmal während 4—6 Wochen in Räumen des Residenzschlosses statt, wo die Gemälde in primitivster Weise zur Ausstellung gelangten. „Diese Ausstellung ist das einzige Zeichen künstlerischen Lebens und Schaffens während des ganzen Jahres geblieben, das die Kunst des übrigen Deutschlands an den Ufern des Darms ablagerte.“ So erzählt Karl Raupp in seinen „Erinnerungen“.

Jakob Felsing hat in Darmstadt, wie fast alle nach den Studienjahren nach der Heimat zurückgekehrten Künstler, unter der Stille, Enge und Ereignislosigkeit der kleinen Residenz gelitten. Er faßte das in Worte, die auch heute noch ihre Geltung haben: „Ich habe immer gefühlt, wie viel schwerer es ist, sich als Künstler in einer kleinen Stadt ohne diejenige Stütze und Ermunterung aufrecht zu erhalten, welche dem Künstler in dem Zusammenhang mit viel gleichstehenden Künstlern von selbst gleichsam immerwährend zufließen.“

Von den vielen Kupferstechern, die damals in Darmstadt tätig waren, sind besonders die Brüder Susemihl, Portmann, Gerhard, Cooke, W. Bayerer, Otto, Willmann, Grünwald, Hoffmeister, Joh. Poppel, J. Huber, J. Riegel, J. Richter, Umbach, Rohbock, F. Foltz, A. von Wurmb, Ernst und Karl Rauch, Ph. Darmstädter, F. Abresch, F. Hablitscheck zu nennen. Als Lithographen C. Schüler,